

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Fahrtauglichkeit"

Eine Frage der Gesundheit

RECKLINGHAUSEN. Wie kann man Mobilität und Unabhängigkeit am Steuer so lange wie möglich erhalten?

Von Heidi Meier

STICHWORT

Fahrtauglichkeit

◆ In der Straßenverkehrsordnung (§ 2 Abs. 4) heißt es: „Geeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen ist, wer die notwendigen körperlichen und geistigen Anforderungen erfüllt und nicht erheblich oder nicht wiederholt gegen verkehrsrechtliche Vorschriften oder gegen Strafgesetze verstoßen hat.“

◆ Klare Kriterien für eine Fahrtauglichkeit gibt es nicht. Aber es gibt Warnzeichen für verminderte Leistungsfähigkeit im Verkehr:

- Auffällig langsames Fahren
- Desorientiertheit an Kreuzungen
- Unentschlossenes Verhalten
- Verfahren auf bekannten Strecken
- Nicht-Beachten von Verkehrsschildern

◆ Die Deutsche Verkehrswacht sieht über 75-Jährige als zunehmendes Risiko. Das zeigen auch Zahlen des Statistischen Bundesamtes. So sind über 75-Jährige an drei von vier Unfällen mit Toten und Verletzten, an denen sie beteiligt sind, schuld.

◆ Dennoch: Laut der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) verhalten sich 65- bis 75-Jährige sogar sicherer im Verkehr. Sie fahren gediegener, vorsichtiger und erfahrener. Ab 75 wird es dann aber brenzlicher.

◆ Wenn Angehörige unsicher sind, ob der oder die Betroffene noch sicher fahren kann, können sie sich fragen: „Würde ich mein Kind oder Enkelkind bei ihm bzw. ihr im Auto mitfahren lassen?“ Wenn sie diese Frage mit Nein beantworten, sollten sie darauf dringen, dass das Autofahren eingestellt wird.

Autofahren heißt flexibel sein – darauf wollen die meisten Menschen nicht verzichten. Auch im Alter nicht. Doch mit steigendem Alter lassen körperliche und geistige Fähigkeiten nach, Gebrechen nehmen zu, das Gehör und die Sehkraft werden schlechter. Und das hat Auswirkungen auf die Fahrtauglichkeit. Eben dieses Tabuthema steht jetzt im Mittelpunkt der nächsten Abendsprechstunde, die das Medienhaus Bauer in Kooperation mit dem Recklinghäuser Elisabeth-Krankenhaus am kommenden Montag, 27. August, ab 18.30 Uhr im Recklinghäuser Fritz-Husemann-Haus veranstaltet.

„Wer darf fahren und wer nicht?“

Ein Facharzt für Geriatrie und Verkehrsmedizin und ein Fahrlehrer wollen die Besucherinnen und Besucher vor allem darüber aufklären, was sie tun können, um ihre Fahrtauglichkeit möglichst lange zu erhalten. Und im Anschluss an deren Vorträge gibt es auch ausreichend Gelegenheit, mit ihnen ganz persönliche Fragen zu besprechen.

„Wer darf fahren und wer nicht?“ – Dieser Frage geht Dr. Thomas Günnewig, Chefarzt der Abteilung für Geriatrie und Neurologie des Elisabeth-Krankenhauses, zu nächst nach. Vorab sei gesagt:



Ab 75 wird's brenzlich hinterm Steuer, sagt die Deutsche Verkehrswacht. Bei unserer Abendsprechstunde erfahren Sie, was Sie tun können, um Ihre Fahrtauglichkeit nicht zu verlieren. –FOTO: FELIX KÄSTLE

Dies ist eine Frage der Gesundheit. Und so wird Günnewig, der auch Facharzt für Verkehrsmedizin ist, denn auch erläutern, wie man typischen Alterserkrankungen und somit einer drohenden Fahrtauglichkeit vorbeugt. Außerdem wird er in seinem Vortrag über Fragen der Verkehrstauglichkeit von PKW-Fahrern mit Demenz, Depres-

sionen, Parkinson, Schlaganfall, epileptischen Anfällen und Schwindel sprechen. „Häufig lässt sich eindeutig klären“, so Dr. Günnewig, „wer fahren darf und wer nicht. Manchmal ist die Entscheidung schwierig und es braucht Fachärzte oder sogar Verkehrsmediziner, um eine solche Frage beantworten zu können.“

Die Rolle von Fahrlehrer Sebastian Komossa ist es anschließend, das Thema Fahrtauglichkeit aus verkehrspädagogischer Sicht zu beleuchten. Er wirft einen besonderen Blick auf die Gefahren und Risiken älterer Verkehrsteilnehmer und erläutert, warum es zu kritischen Situationen im Verkehrsalltag kommt und welche sinnvollen Lö-

sungswege es gibt, die Mobilität zu erhalten.

Auch auf den Umgang mit moderner Fahrzeugtechnik, die oftmals nicht nur für Senioren herausfordernd ist und manches mal falsch oder gar nicht genutzt wird, obwohl sie hilfreich wäre, geht er ein. Ebenso auf die Möglichkeiten, seine Fahrfähigkeit zur Prüfung. Und schließ-

lich behandelt er auch die Frage nach den Alternativen zum geliebten Auto.

INFO Die Abendsprechstunde „Fahrtauglichkeit“ findet statt am Montag, 27. August, um 18.30 Uhr im Fritz-Husemann-Haus, Leopoldstraße 60 in 45661 Recklinghausen. Der Eintritt ist frei.



Um seine Fahrtauglichkeit zu prüfen, kann man sich auch freiwillig einem Check mit dem Fahrlehrer unterziehen. Dabei fährt man mit ihm im eigenen Auto durch die Straßen. Der Experte gibt dann Tipps und Empfehlungen. Den Führerschein kann er aber nicht wegnehmen. Auch den Behörden meldet er seine Beurteilung nicht. –FOTO: ANNE-SOPHIE GALLI

DEMNÄCHST

Sprechstunden am Abend

• 3. September: Rücken und Bandscheiben mit Fachmedizinern des Marien-Hospitals Marl.

• 17. September: Psychosomatische Störungen mit Fachmedizinern der LWL-Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Herten.

• 1. Oktober: Beckenboden mit Fachmedizinern des Prosper-Hospitals Recklinghausen.

• Alle Abendsprechstunden beginnen um 18.30 Uhr. Und wie immer werden wir Sie auf unseren donnerstags erscheinenden Seiten „Gesund im Vest“ informieren.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Marl. Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Spezialisiert auf die zweite Lebenshälfte

Im Ruhrgebiet einmalig

Recklinghausen. Die Abteilung für Geriatrie und Neurologie des Elisabeth Krankenhauses Recklinghausen ist auf die Behandlung von Erkrankungen der zweiten Lebenshälfte spezialisiert. In einer im Ruhrgebiet einmaligen Kombination der medizinischen Fächer Geriatrie und Neurologie können Krankheiten des Nervensystems unter besonderer Berücksichtigung des Alters des Patienten speziell behandelt werden.

Mit dieser Kombination ist das Haus Vorreiter bei der ganzheitlichen und wohnortnahen Versorgung älterer Menschen. Rund 1800 stationäre und 1500 ambulante Patienten im Jahr wissen diese Versorgung zu schätzen.

In der Abteilung werden Krankheiten des Gehirns, des Rückenmarks, der Nerven und der Muskulatur untersucht und behandelt. Darunter fallen z.B. Schlaganfälle, Hirnhautentzündungen, Par-

kinson, Demenzen, Bandscheibenvorfälle, Epilepsie, Muskelerkrankungen, Nervenveränderungen bei Diabetes mellitus oder anderen Stoffwechselerkrankungen.

Die Schwerpunkte der Abteilung liegen in der Behandlung von Schlaganfällen, Schwindel, Bewegungsstörungen, Parkinson und Demenz. Sie verfügt zudem über eine zertifizierte Stroke-Unit (Schlaganfall-Station) und ist Mitglied im Geriatrienetzwerk GERNE Vest.

Zertifiziertes Alters-Traumazentrum

Darüber hinaus hat die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie das Elisabeth-Krankenhaus als eine der ersten Kliniken Deutschlands als AltersTrauma-Zentrum zertifiziert. Sturzpatienten erhalten dort zusätzlich zur akuten unfallchirurgischen Versorgung auch eine geriatrisch-neurologische Betreuung durch Fachärzte.

INFO

Beratung und Kontakt

◆ Die Klinik für Geriatrie und Neurologie des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen wird geleitet von Chefarzt Dr. Thomas Günnewig, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie, Geriatrie, Palliativmedizin und Verkehrsmedizin.

E-Mail: thomas.guennewig@ekonline.de
Sekretariat: Angelika Benning-Basse ☎ 023 61 / 601-286, (Mo, Di, Do, Fr 8 bis 17 Uhr, Mi 8 bis 13 Uhr) E-Mail: angelika.benning-basse@ekonline.de

◆ Die Zuweisung zu dieser Abteilung erfolgt über den Hausarzt oder Neurologen.

◆ Elisabeth-Krankenhaus Recklinghausen Röntgenstraße 10 45661 Recklinghausen ☎ 023 61 / 601-0 E-Mail: info@ekonline.de

@ www.ekonline.de

ANZEIGE

GESUND IM VEST.de

ABENDSPRECHSTUNDE

„Fahrtauglichkeit im Alter“

Montag, 27. August 2018, 18.30 Uhr

Fritz-Husemann-Haus Leopoldstraße 60 45661 Recklinghausen

Moderation: René Preuß (Mitarbeiter des Medienhauses Bauer)

Eintritt frei!

Referenten und Themen

Dr. Thomas Günnewig
Chefarzt der Geriatrie/Neurologie am Elisabeth Krankenhaus
„Eine Frage der Gesundheit: Wer darf fahren, wer nicht?“

Sebastian Komossa
Fahrlehrer
„Senioren am Steuer: Rechtzeitig die Mobilität erhalten“

ELISABETH KRANKENHAUS RECKLINGHAUSEN
Telefon 023 61 / 601-0 info@ekonline.de www.ekonline.de

MEDIENHAUS BAUER
ZEITUNG · RADIO · ONLINE